

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch den Postweg 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann, Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgehebelte Compositoren- und deren Raum 12 Pf.

Reclamen für den Tageskalendar die drei-gehebelte Heftgröße oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 282

Sonntag, den 1. Dezember 1889.

90. Jahrgang.

Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. December eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von Mark 0,75. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.
Die Expedition des Halle'schen Tageblattes (Große Ulrichstraße 19.)

Das polnische Bürgerthum.

Halle, 29. Nov.

* Wiederholt ist auf die seit einiger Zeit immer klarer zutage tretende Thatsache hingewiesen worden, daß sich im polnischen Lager zwei Parteien zu bilden beginnen, deren entgegengesetzte Anschauungen sich gerade im Großherzogthum Polen bei Wahlen, in Schul- und wirtschaftlichen Fragen etc. immer mehr geltend machen. Fast jede polnische Verammlung, in welcher Preisfragen zur Verhandlung stehen, befaßt sich vorhandenfindend dieses sich schärfenden Gegenstandes zwischen Adel und Geistlichkeit einerseits und dem polnischen Bürgerthum andererseits. Die Zeit scheint nicht nur vorüber zu sein, sondern liegt thatsächlich hinter uns, daß der polnische Bürger und Bauer das willige Werkzeug seiner selbstthätigen Leiter war. Das ganze wirtschaftliche und soziale Leben dieser Stämme beweist nur zu deutlich, daß deren Angehörige entschlossen sind, ihre Zukunft nach eigenen Gutdünken zu gestalten. Ein Vergleich mit der Vergangenheit nur weniger Jahre läßt einen bemerkenswerthen Fortschritt des polnischen Bürgerthums der größeren Städte sowohl in wirtschaftlicher wie in geistlicher und sittlicher Hinsicht erkennen. Während die Zahl der größeren polnischen Kaufleute und Handwerker noch vor 3—4 Jahren eine verschwindende war, finden wir dieselben heute außer in Polen auch in kleineren Provinzialstädten mehr oder minder zahlreich vertreten; die meisten dieser Kaufleute sind geschäftlich nicht schlechter situiert und nicht weniger leistungsfähig als ihre deutschen Concurrenten. Gegen früher, wo die polnische Geschäftswelt durch den Mangel an genügenden Betriebskapital, durch einen losspinnigen Geschäftsbetrieb und vor allem infolge einer Lebensweise, welche weit über den eigenen Stand hinausging, ein kümmerliches Dasein führte, ist der polnische Kaufmann und Handwerker unverkennbar freudiger, nüchternere und geschäftstüchtiger geworden. Das Beweisen, daß polnische Bürgerthum der Städte auf eine höhere Kulturstufe gehoben zu haben, können die polnische Presse und die früher der polnischen Gesellschaft wohl nur zum kleinsten Theile für sich in Anspruch nehmen. Bezeichnend ist deren Thätigkeit doch fast ausschließlich darauf, die in den polnischen Landestheilen getriebenen Regierungsangelegenheiten abfällig zu beschreiben und von vermeintlicher Mangelhaftigkeit und Bedrückung durch die ausführenden Organe zu reden, wodurch leider, wie die Erfahrung vielfach gezeigt hat, oft genug Ungeheuerlichkeiten oder doch passiver Widerstand hervorgerufen werden. Der Fortschritt des polnischen Bürgerthum ist vielmehr ein wesentlicher Theil der Aufklärung schaffenden deutschen Schule, dem Beispiele deutscher Engigkeit und Thätigkeit und den segensreichen Wirkungen der geistlichen Regierungen des Staates in den polnischen Landestheilen zu verdanken. Daß durch die deutsche Schule und durch die bisher mit so glücklichen Erfolge betriebene Colonisation in nicht allzu fernem Zukunft auch der polnische Bauer einer höheren Cultur und Civilisation entgegengeführt werden wird, muß selbst die polnische Presse anerkennen. Die Entfaltung des polnischen Bürgerthums äußert sich vor allem in dem Zusammenschließen zu Wirtschaftlichen, Unterhaltungs-, Credit- und solchen Vereinen, die theils Aufklärung und Bildung, wie die polnischen Handwerker- und Bibliotheksvereine, theils Unterhaltung und Geselligkeit bezwecken, wie die Sängler- und Turnervereine. Derartige Vereine befehlen zur Zeit in fast allen größeren Ortschaften der Provinz und entziehen meist ein recht reiches Leben. Nicht minder nimmt der polnische Bürger, wie dies auch die gegenwärtig allenthalben in der Provinz stattfindenden händlichen Wahlen bekunden, regen Antheil an den kommunalen Angelegenheiten; er wird dabei von den richtigen Erkenntnissen geleitet, daß er sein eigenes Wohl fördert, wenn er das Wohl des Ganzen fördern hilft. Es scheint die Zeit nicht allfern, wo das polnische Bürgerthum sich von der Bevormundung des Adels und der Geistlichkeit und ihrer Presse völlig befreit haben wird. Dann wird auch der Zeitpunkt eintreten, daß der einflussreichere Theil der polnischen Bevölkerung — und das wird die große Mehrzahl sein — sich mit den für die polnischen Landestheile nothwendig gewordenen besonderen Maßregeln der Staatsregierung auseinandersetzen und als treue Unterthanen ihr und des Staates Wohl schaffen hilft.

Reichstag.

(Originalbericht des „Halle'schen Tageblattes“)

x. Berlin, 29. November. — 26. Sitzung.

Tagesordnung: Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875. Berichterstatter Abg. Bölling (nlb.).

Der Reichstag wolle beschließen:
I. Den vorliegenden Entwurf abzulehnen;
II. folgende Resolutionen anzunehmen:
1. Die Antikassine der Reichsbank vom 1. Januar 1890 zu kündigen.
2. Dem Reichstag einen Gehehntentwurf vorzulegen, durch welchen:
a) die Reichsbank unter Beibehaltung ihrer sonstigen Organisation und Aufrechterhaltung der in Deutschland bestehenden Notenbanken in der Weise des Reiches übergeführt werde;
b) die Ausschüsse der Antikassine der Reichsbank einen aus Vertretern von Handel, Industrie und Landwirtschaft gebildeten Beirath erzieht werden.

III. Antrag von Senne, den Antheil der Antikassineiger zu normiren, wenn die Gekamm-Bildende 5 pSt (statt 6 pSt) übersteigt.
IV. Antrag von Senne, der Reichstag wolle beschließen: In Erwägung, daß die Reichsbank die Aufgabe hat, da, wo es der Bestehe erfordere, Zweiganstalten zu errichten, wolle der Reichstag erklären, daß es nicht seinen Wünschen entspricht, wenn die Reichsbank sich für die Errichtung dieser Anlagen von den Reichstagen Gemeindefiscal-Verordnungen oder andere Anstalten bewilligen läßt.

Am Ende des Bundesrathes: Staatssecretär von Malchahn-Gülb, Bankpräsident von Dechend, Bundesbevollmächtigte und Kommissar.

Präsident von Dechend eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 40 Min. und eröffnet das Wort dem Berichterstatter.

Abg. Bölling (nlb.) widerlegt die Gründe des Abg. Graf Stolberg, welcher Verstaatlichung beantragt hat. Die Verstaatlichung hat nicht 4 Millionen, sondern nur 2 Millionen betragen; im Kriegsfalle wird ein Staatsbankrott ohne Weiteres vom Reiche eingezogen werden, ein Privatbankrott vollstrecklicher Schutz genießen. Da auch sonst gegen die bisherige Verwaltung der Reichsbank nichts einzuwenden ist, empfiehlt die Kommission die Annahme der Regierungsvorlage in allen ihren Theilen.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (Hb.) Sein Antrag ist lediglich finanziellen Erwägungen, nicht aber agrarischen Motiven entworfen, wie man mehrfach behauptet habe. Die anderen Bundesländer seien bezüglich des Bankgesetzes günstiger gestellt wie Preußen, dessen Kreditbedürfnis lediglich an die Reichsbank gemessen sei, während jene Staaten besitzen, die auch dem Reiche Kreditbedürfnis gerecht werden. Der Wunsch, daß eine Staatsbankrott zu bürenanfällig vermehrt würde, könne er nicht billigen, er verweise auf die Verwaltung der Staatskassen, die vortrefflich reuiren.

Abg. v. Benda (nlb.) tritt, anknüpfend an eine Rede, welche Fürst Bismarck im Jahre 1870 im landwirtschaftlichen Kongreß gehalten, daß die Verwaltung der Reichsbank der Landwirtschaft eine noch eingehendere Berücksichtigung schenken müge wie bisher. Die Ansicht Bismarck's, daß die Bank schon zu weitgehe, wenn sie den Landwirthen Geld auf Sparfüßen vorzöge, könne er nicht billigen, dagegen anerkenne er gern das Entgegenkommen der Landwirtschaft gegenüber an. Weiter tritt er hinzu, daß es beklagenswerth sei, daß die Landwirtschaft kaum Mittel in der Tasche, wie gewöhnlich die großen Bankhäuser konstatirt, in Besitz der Antikassine befinden, wodurch es ihnen möglich sei, große Dividenden zu zahlen. So sehr er die Tendenz des Antrages Stolberg anerkenne, so würde er doch für Annahme der Regierungsvorlage stimmen, bitte aber um die Erklärung des Bankpräsidenten, daß er unter der Sperrung der Landwirtschaft wahrzunehmen werden sollen.

Bankpräsident v. Dechend. Die Reichsbank soll keinem Spezialgewerbe Credit geben, sondern den öffentlichen Geldverkehr vermitteln, trotzdem werde er bemüht sein, den landwirtschaftlichen Interessen lohnend wie möglich zu dienen. Die Verstaatlichung die Sperrung der Landwirtschaft, sei aus keinem Bedenken zu erheben, die Reichsbank habe keinen Anspruch darauf zu erheben. Die Landwirtschaft made von ihrem Rechte auf Credit im genossenschaftlichen Wege lange nicht den ausgiebigen Gebrauch wie andere Genossenschaften. Das Kreditgeben an Landwirthe zu verhindern, ist nicht unmöglich, indem die Zahl der Kreditnachbener so bedeutend ist, daß die Bank dann ganz allein mit den Landwirthen arbeiten würde; im Uebrigen werde er stets bereit sein, begründeten Anträgen der Landwirtschaft zu entsprechen. Als Mittelmaß über die Verstaatlichung der Antikassine geht hervor, daß sich gegen 1800 hundert Antikassine in Händen Süddeutscher befinden, jedoch nicht in größerer Anzahl wie 2 Stüd.

Abg. v. Senne (nlb.) ist für Annahme der Regierungsvorlage, die Bank habe sich vorzüglich bewährt, weshalb Regierungsvorlage, deren Erfolg man nicht abzusehen könne. Die Reichsbank mit anderen Geschäften betrauen, helge ihren Credit lächigen. Selten Antrag beleuchtend, hält Rechner es für angemessen, den Antikassineigen nur 5 pSt der Gekamm-Bildende zu gewähren, und da zu dieser Bildende noch 1/2, des dann verbleibenden Ueberschusses zu zahlen, so ist dies eine sehr schöne Mente. (1/2 des Ueberschusses nach Verteilung von 5 pSt. resp. 6 pSt. Dividende kommt beinahe auf das Reich. Der Berichterstatter.)

Minister von Bötticher, der inzwischen eingetreten ist, bittet, alle Anträge abzulehnen und lediglich die Regierungsvorlage anzunehmen. Die Gründe der Verstaatlichung, leichter Kreditgewährung und Vertheilung des ganzen Gewinnes an das Reich — seien nicht überzeugend, um das bedauerliche Schicksal zu reformiren. Jeder bekomme Credit, der den vorgeschriebenen Bedingungen entsprache, während der Ueberweisung des ganzen Gewinnes an das Reich noch ein bezwecktes Risiko gegenüberstehe. Der Antrag Senne best-

weide auch einen größeren Risikofest für das Reich; derselbe würde etwa 1/2 Million betragen; der Antrag entbehere aber insofern der Berechtigung, als das Reich auch nicht einen Kleinigen Kapital beigetragen habe, sondern die letztere vielmehr lediglich von Privaten beschafft worden; der Gewinn dieser Privaten sei schon durch das Handhaben auf 3/4 pSt. garantierte Zinsen erheblich geschmälert worden. Der Reichstag mit den Staatskassenbetreibern treffe nicht zu, die hat der Staat aus eigenen Mitteln erbaut; er ist daher in keinem Rechte, wenn er das Geld zu diesen Bauten sich so billig wie möglich zu verschaffen sucht, was er durch Verdrängung des Zinsfußes thut. Zum Betreibe der Reichsbank hat das Reich aber nicht das Privilegium ertheilt. Auch ist es unbillig, die zahlreichsten kleinen Bankanttheile-Inhaber zu schädigen, zumal diese Dividende im Durchschnitt bisher nur 4/5, betragen habe, also durchaus keine sehr hohe sei.

Abg. v. Kardorff (Hb.) Die Reichsbank hat ihre Aufgaben bisher vorzüglich erfüllt; wie steht es aber mit der Zukunft aus? Es steht zu befürchten, daß die nächsten Handhablungen nicht so günstig ablaufen werden, wie die bisherigen, es ist daher ein großer Gedankensprung zu erwarten. Man komme daher zu der Frage, ob es nicht richtiger sei, das Vermögen der Bank zu verdoppeln oder zu verdreifachen; auch das ist richtig, daß sich Bayern und Sachlen in Betreff des Bankwesens im Vortheile gegenüber von Preußen befinden. Die Vernehmung des Grundkapitals sei ferner deshalb richtig, weil, wenn etwa ein Betrag ausstehen sollte, Frankreich mit seinen 26 Millionen Schulden mehr Credit haben würde wie Deutschland mit seinen 7 Milliarden! Aus wirtschaftlichen Gründen halte er eine Vertheilung des Grundkapitals für weit nützlicher wie die Verstaatlichung der Reichsbank, für welche letztere er nicht stimmen werde, sondern für Schaffung eines in ihren Grundvermögen zu vergrößernden Reichsbank in ihrer jetzigen Organisation.

Bankpräsident von Dechend theilt die Vertheilung Kardorff's bezüglich des Kreditmangels bei Ausbruch eines Krieges nicht, das Kapital der französischen Bank sei nicht größer wie das der deutschen, sondern die Geschäftsbetriebe der französischen Bank seien der patriotischen Gesinnungen entsprechend doppelte, in Schuld; derselbe leiste sehr viel in der öffentlichen Interessenpolitik. Eine Verdoppelung des Grundvermögens werde die Bank nur in Verlegenheit bringen.

Abg. Meyer (Hb.) bittet, alle Anträge zu verworfen und lediglich die Regierungsvorlage anzunehmen, die rechtsinnige Partei, schloß der Rechner, wird einstimmig für die Regierung stimmen.

Abg. Graf Wirsach (Hb.) Wendet sich gegen die Mittheilung des Herrn von Dechend, daß zahlreiche Bankanttheile in den Händen kleiner Beamter und Rentner seien, das müsse er bezweifeln; übrigens habe der Reichstag nur darauf zu sehen, was recht und billig ist. Das agrarische Bedrückungen vorliegen, bekreite Rechner; was der Abg. Camp bezüglich der Verstaatlichung des Bankwesens gesagt habe, könne der Reichstag nicht in die Schuhe geschoben werden. In dem Maße wollen des Bankpräsidenten wolle kein Landwirth, es sei eine unbillige Drohung des Abg. Benda, dieses Wohlwollen nicht zu verbergen. Nach längeren Auseinandersetzungen mit dem Abg. Bismarck kommt Rechner dazu, den Antrag des Grafen Stolberg zur Annahme zu empfehlen.

Um 4 Uhr 50 Min. tritt Vertagung ein. Nächste Sitzung am 2. Dezember mittags 2 Uhr. Tagesordnung: Bankgesetz und Initiativantrag Watz und G., betr. Gewerbeordnung.

Politische und Tages-Chronik.

Halle, 29. Nov.

Es wird uns aus parlamentarischen Kreisen bestätigt, daß regierungstheilig die Absicht besteht, die Neuwahlen zu dem Reichstag bei Ende Februar oder Anfang März hinauszufchieben, dann aber den neugewählten Reichstag noch zu einer Frühjahrsession zu ver sammeln, in welcher die im alten Reichstag unerledigt gebliebenen Gesetzesvorlagen zur Verhandlung kommen würden. In erster Linie würde es sich um die Vorlage über eine Indententente Dampferlinie nach Ostafrika handeln, falls diese nicht doch noch im Januar vom jetzigen Reichstag erledigt werden wird. Die Opposition hat sich allerdings in den kolonialen Fragen außerordentlich lebhaft gezeigt, so daß die Regierung vielleicht eine günstigere Constellation allen Verhältnisse für ihre Vorlage abwarten möchte, u. A. die vollständige Verhugung Ostafrikas und das Wieder aufnehmen der handelswirtschaftlichen Thätigkeit leitens der Deutsch-afrikanischen Gesellschaft. — Die zweite wichtige Vorlage, welche den nächsten Reichstag beschäftigen wird, ist diejenige über Einführung der Gewerblichen Schiedsgerichte, welche Herr v. Wötterich ja bereits angeknüpft hat. Was das Sozialistengesetz anbetrifft, so hält man nicht an der pessimistischen Auffassung fest, daß dasselbe nicht doch noch auf Grund einer Verständigung im jetzigen Reichstag zu Ende geführt würde. Sollte aber wieder Erwarten eine Verständigung nicht erfolgen, so hält man es allerdings für möglich, daß die Regierung das Gesetz ablassen lassen wird. Es würde dadurch ein bedauerliches Vacuum geschaffen werden, an dem die Mehrheitspartei genöthigt nicht die Schuld tragen, da sie ja der Regierung — und dies gilt besonders von den Nationalliberalen — von vornherein erklärt haben, daß sie einer d a e r n den derzeitigen Regelung der Angelegenheit nicht entgegen wären. Selbstversteht über diese letzten Fragen ist allerdings erst in einigen Tagen zu erwarten, da die Verhandlungen innerhalb der Fraktionen noch nicht abgeschlossen

Amtliche Bekanntmachungen.

Bei der unterzeichneten Verwaltung sind einige Nachwächterstellen zu besetzen und werden geeignete Bewerber aufgefordert, sich unter Befähigung etwaiger Zeugnisse, sowie der Militärpapiere, baldigst zu melden.

Halle a. S., den 28. November 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Von den in dem Handelsregister eingetragenen Gewerbetreibenden dieser Stadt sind nach der, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend von der Handelskammer aufgestellten Steuerrolle für das Jahr 1889 je 7 Pfennige von jeder Mark des Jahresbetrages der Gewerbesteuer an Handelskammerbeiträgen zu entrichten.

Die Beteiligten werden hierdurch mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, die hiernach zu zahlenden Beträge unter Vorlegung derjenigen Zeittel, auf welchen die Gewerbesteuer angeschrieben ist, zugleich mit den nächsten Gewerbesteuer-Zahlungen, an unsere Steuer-Receptur abzuführen.

Halle a. S., am 20. November 1889.

Der Magistrat.

Beim Herannahen des Winters werden die Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung, nach welcher die Bürgersteige von Eis und Schnee frei zu halten, bei Winterglätte mit Asche zu bestreuen und die auf denselben befindlichen Schlitterbahnen sog. Glauben sofort zu zerühren sind, zur genaueren Beachtung hierdurch in Erinnerung gebracht.

Gleichzeitig ergeht an das gesammte Publikum, insbesondere aber an Eltern, Lehrer und Erzieher das Ersuchen, die Kinder auf das Strafbare des Glaubens hinzuweisen und dieselben möglichst davon abzuhalten.

Halle a. S., den 30. November 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Tischlerarbeiten zu dem Bau der Volksschule an der Eggenstraße sollen im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonntag den 7. Dezember Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verbindungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 30. November 1889.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Ausschreibung.

Die Glaserarbeiten zu dem Bau der Volksschule an der Bestingstraße sollen im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonntag den 7. Dezember Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verbindungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 30. November 1889.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Ausschreibung.

Die Maler- und Anstreicherarbeiten zum Bau der Volksschule an der Bestingstraße sollen im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 9. Dezember Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verbindungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 30. November 1889.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Ausnahmetarif für Dünge mittel zc.

1. Am 1. Januar 1890 kommt im Verthe zwischen sämmtlichen preussischen Staatsbahn-Stationen ein Ausnahmetarif für die Beförderung von bestimmten Düngemitteln, ferner Kies, Gerand, Sand, Thon zc. sowie Kartoffeln, Mören, Mörenschutteln und Weizenrückständen der Müllabfuhrerzeugung der aufgabe in Mengen von 1000 Kg. auf einen Frachtfreier und Wagen oder bei Beförderung der Fracht für diese Gewichtsmenge zur Einfuhrung. Ueber die Höhe der Frachtsätze ertheilen die Güter-Expeditoren vom 10. Dezember d. Js. ab Auskunft.

2. An demselben Tage treten die von den Stationen Nagersleben, Egeln, Schönebeck, Staßfurt und Wittenburg des Directions-Bezirks Magdeburg nach allen mehr als 311 Km. von denselben entfernt gelegenen Stationen der Eisenbahn-Directions-Bezirke Altona, Berlin, Breslau, Brounberg, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Linzsch, und Köln rechts, bestehenden Ausnahme-Tarife für Kraftrohstoffe zum Düngen, außer Kraft.

Inwieweit jedoch mit der Aufhebung dieser Ausnahme-Tarife eine Tarifherabsetzung verbunden ist, worüber auf Verlangen das Verkehrs-Büreau in Magdeburg Auskunft ertheilt, kommen die niedrigeren Ausnahme-Tarifsätze noch bis zum 14. Januar 1890 einschließend zur Anwendung.

Magdeburg, den 27. November 1889.

Königliche Eisenbahn-Directio.

zugleich im Namen der übrigen königlichen Preussischen Eisenbahn-Directio en.

Loose à 1 Mark
der künftigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar.

Bezug 14.-17. Dezember 1889, zu haben in der Exped. d. Bl.

Christbaum-Donkelt

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Silber, Buchstaben zc. reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, verleihe gegen 3 Mark Nachnahme. Wiederverkauf sehr empfohlen.

Friedrich Fischer, Dresden N., Königsbrüderstr. 80b

J. F. Junker,

Am Markt (Stadt Zürich.)

Practische und solide Weihnachts-Geschenke!

Fell = Schankel = Pferde

von 10 Mark an.

Alleinverkauf der Naether'schen Fabrikate für Halle a/S.

Verfälschbare Patent-Kinderstühle

Ohne Concurrenz in vielfacher Ausführung.

Sanitäre Patent-Schreibpulte

für Kinder und Erwachsene einfüßig und doppelfüßig.

Kinderschlitten in großer Auswahl.

Kinder-Möbel

als: Tische, Stühle, Bänke zc.

Ziegenbockwagen Leiter- u. Kasten-Wagen.

Puppen = Möbel

als: Tische, Stühle, Schränke, Komoden zum wirklichen Gebrauche.

Kinderwagen Puppenwagen

Puppenwiegen.

Neu! Sportwagen

als: Wagen und Schlitten zu benutzen.

Schöner Zimmer Schmuck für practisches Geschenke

Neuheit ersten Ranges! Triumphschal nebst abstrakten durch Naether'sch. Kunstschmuck!



Kein An- u. Abhängen der Beinsätze!

Reelle Bedienung

Niederlage

der Naether'schen Fabrikate

Halle a/S., Am Markt (Stadt Zürich.)

J. F. Junker.

Verlag und Druck von R. Rietschmann in Halle. Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Practisches Weihnachtsgeschenk!

Kinderstühle mit Einrichtung p. Stück von 3,50 M bis 7 M.

combinirte Kinderstühle mit Einrichtung, mit u. ohne Polster mit selbstthätigem Patentverschluss und mit Schutzkappen p. Stück 12 M bis 18 M. Reform-, Ideal- u. Kosmos-Klappstühle, Kinderturnapparate als: Schankel, Trapeze empfiehlt billiger als jede Konkurrenz.

Albin Hentze, Halle a/S., Schmeerstr. 39.



zu Stüderien passend, feine Rauchfische, Rauchservice, Schirmständer, Schreibzeuge, Zeitungsmappen, Gerberohre, Handtücher und Schlüßelhalter, Bürsten und Staubtuch, Kästen, Tobakstaschen, Kartenpressen, Uhrständer, Photographie-Rahmen zu äusserst billigen Preisen.

Alb. Hentze,

Halle a. S., 39. Schmeerstr. 39.

Mein großes Lager von Schul-, Schreib- u. Zeichenartikeln:

- Tornister,
 - Mädchentaschen, Reizzeuge, Weiskistennis,
 - Schultaschen, Schreibbretter, Schreibgarnituren
 - Bücherträger, Reizschienen, Büchertische,
 - Fabertafeln, Winkel, Ordnungsmappen
 - Klapptafeln, Zeichenpapier, Rechenmaschinen
- empfehle zu sehr billigen Preisen.

Parfümerie-Fabrik von B. Trendel,

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 40 empfiehlt: Concentrirte Parfüms für Kleider, Toiletten etc. in Fl mit Tropfapparat à 1,00, 1,50, 2.- und 3.- Mk. Parfümgeräthe in großer Auswahl je nach Eleganz, St. 50 Bfg. bis 12 Mk. Zimmer-Parfüm vorrätig in ca. 10 Blumengerüchen Fl. 1,00 u. 3,00 Mk. Kiefernadeln, zur Erzeugung einer reinen u. geliebten Luft in Wohn- und Schlafzimmern Fl. 0,75, 1,25 u. 2 Mk. Große Auswahl gezeichnetvoller Parfümarrangements, selbige besonders geeignet für Fest- u. Gelegenheitsgeschenke. Toilettegarnituren, bestehend aus elegant. Leder- od. Porzellan- u. geschliffenem Spiegel und gefüllt mit sämmtlichen für die Toilette erforderlichen Gegenständen Stück 3 Mark bis 42 Mark. Reiseessaire von 1,50 bis 75 Mark. Elegante Spiegel, dreitheilig, zum Aufstellen, sowie zum Anhängen eingerichtet, selbige besonders zum Festen für Damen geeignet Stück 4,50, 6,00 u. 10 Mark. bis. mit reicher Ausstattung Stück 20 bis 25 Mark. bis. wertheilig beliebig verstellbar Stück 30 Mark. Toiletteessen, Schwämme, Zahn- und Nagelbürsten in großer Auswahl.



Operngucker, Krimstecher

mit Gläsern von unübertroffener Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

Otto Unbekannt, Kleinschmeden quervor

neben der Forelle.

Fortschritt der Zeit!

Das Glück im Spiel nach Wunsch zu lenken und sich zu erhalten, lehrt das Buchlein v. A. Herrmann. Preis M. 1, auch in Briefmarken.

Die Volkstüchle

besteht sich Verkauft für 16 Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Bfg., auf halbe à 12 Bfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Gahs, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Asthma

hätte ich, wie u. Erfolge beweisen, gründlich. Linderung auch bei hochaltem Patienten. Vertrauensvolle Leitungsbehandlung an 2. Weichsne, Dresden.

Sür den Inverantentföhl veranwortlich Curt Rietschmann in Halle.

Givog 2 Beflagen.

